

Die sozioökonomischen Dimension von Suffizienz

Mögliche Beiträge der Pluralen Ökonomik

19.12.2022, Fachworkshop: Sozio-ökonomische Bedeutung von Suffizienzscenarien

Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitz

Europa-Universität Flensburg & Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft (JKU Linz)

www.claudius-graebner.com | [@ClaudiusGraebner](https://twitter.com/ClaudiusGraebner) | claudius@claudius-graebner.com

Ausblick

Zielsetzung des Vortrags

- Inspirationen / Forschungsfragen zur weiteren Bearbeitung anregen
- Vorstellung potenziell interessanter Theorien und Methoden
- Weniger: konkrete Ergebnisse und eigene Forschungsarbeiten

Zwei Interpretationen der Pluralen Ökonomik



Ausblick

Vier Themenbereiche

- Herausforderungen beim Strukturwandel aus komplexitätsökonomischer Sicht
- ‘Utopische Szenarienanalyse’ mit agentenbasierten Modellen
- Gesamtwirtschaftliche Implikationen von Suffizienzmaßnahmen
- Lebensstilveränderungen aus Sicht der evolutiv-institutionellen Ökonomik

In allen Bereichen:
Große Unsicherheit und
komplexe Interdependenzen



Berücksichtigung diverser
Perspektiven und deren
Triangulation schwierig aber attraktiv


Zentrales Begriffsverständnis

Suffizienz/Suffizienzpolitik: Entscheidungen/Maßnahmen zur gezielten Reduktion von Konsumptions- und/oder Produktionsaktivitäten (typischerweise mit dem Ziel ökologische Schäden zu vermeiden).

Strukturwandel aus komplexitätsökonomischer Sicht

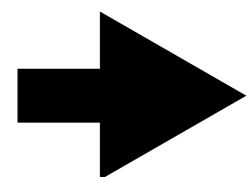
Strukturwandel und Komplexitätsökonomik

- Strukturwandel als zentraler Bestandteil sozial-ökologischer Transformationsstrategien
 - Schrumpfung bestimmter Tätigkeiten, Wachstum anderer
 - Phasing-out bestimmter Sektoren → **Exovation**
- Ökonomik als komplexes vernetztes System → indirekte Implikationen



Sektorale Beziehung
über Input-Output
Beziehungen

Sektorale Beziehung
über
Beschäftigtenmobilität



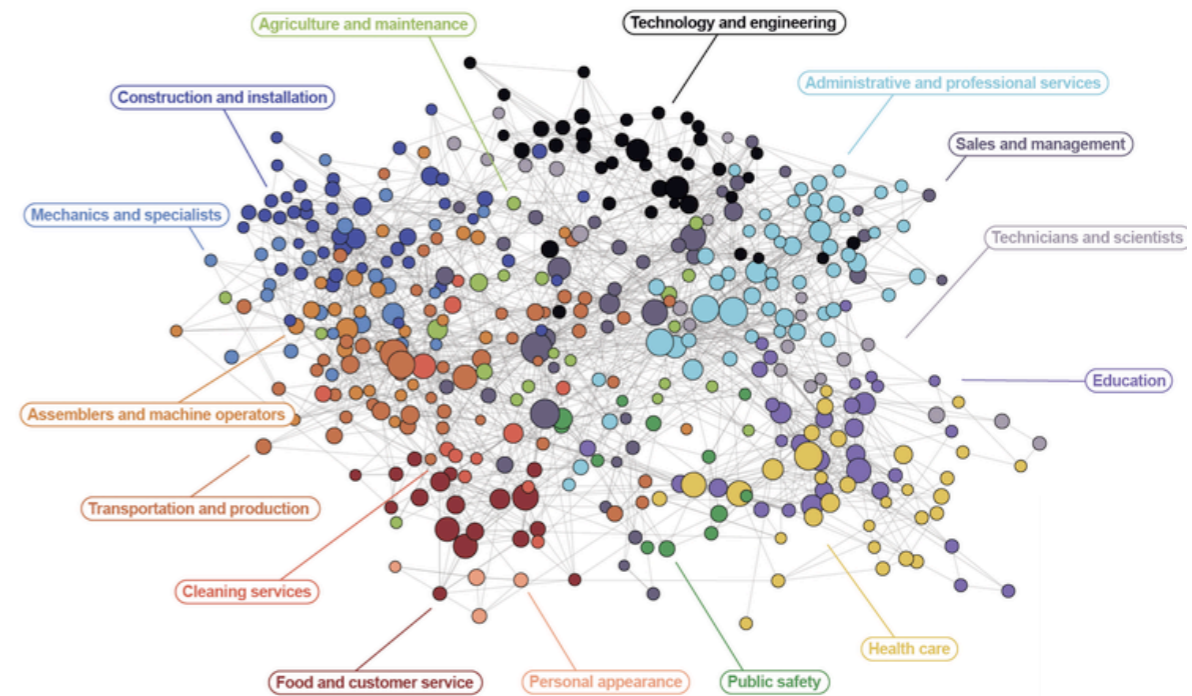
Komplexe Netzwerkstruktur unserer Ökonomien muss mitgedacht werden!

Strukturwandel und Komplexitätsökonomik

- Strukturwandel als zentraler Bestandteil sozial-ökologischer Transformationsstrategien
 - Schrumpfung bestimmter Tätigkeiten, Wachstum anderer
 - Phasing-out bestimmter Sektoren → **Exovation**
- Beispiel Beschäftigtenmobilität:
 - Sozial verträglicher und politisch durchsetzbarer Strukturwandel muss durch phasing out betroffenen Menschen andere Tätigkeiten ermöglichen
- Aber: Menschen können nicht beliebig zwischen Tätigkeiten wechseln
 - Eine bei BMW beschäftigte Ingenieurin kann nicht einfach in den Pharmasektor wechseln...
 - ...sie könnte aber Beschäftigung im Windturbinensektor finden

Strukturwandel und Komplexitätsökonomik

- Mögliche Operationalisierung:
Beschäftigennetzwerke
 - Knoten: Beschäftigungen
 - Kanten (gewichtet): Wahrscheinlichkeit, dass ein Arbeitnehmer von der einen Beschäftigung in die andere wechselt
 - Schätzung der Gewichte auf Basis vergangener Jobwechsel
 - Für brauchbare Szenarien muss man zusätzlich Sektorwachstum und Job-Vacancies modellieren
- Aktuelles Projekt: Identifikation ökologisch und ökonomisch nicht zukunftsfähiger Sektoren und deren Substitute als Arbeitgeber
 - Bedarf Daten auf Firmenebene und (agentenbasierte) Simulationsmodelle



Agentenbasierte Modelle und utopische Szenarien

Agentenbasierte Modelle und Transformationsdesign

- Vorhersage konkreter Effekte im Falle größerer Transformationen mit herkömmlichen Modellen schwierig
- Orientierung an vergangen Daten erlaubt nicht notwendigerweise gute Vorhersage → Änderung zentraler Wirkmechanismen angestrebt
- Gleichzeitig: Transformationsdesign muss teilweise über verbalisierte Gedankenexperimente hinaus gehen
- Möglicher Mittelweg: **agentenbasierte Modelle** (ABM)
 - Vorteil: **algorithmischen Sprache** flexibel, aber formal
 - Erlaubt Integration **quantitativer und qualitativer** Daten und Theorien
 - Nachteil: Flexibilität kann mit Beliebigkeit einher gehen

Agentenbasierte Modelle und Transformationsdesign

- ABM bestehen aus einer Menge von algorithmisch beschriebenen **Agenten**
 - Individuen, Organisationen, Umweltentitäten,...
- Verhalten ist konstruktiv über berechenbare Verhaltensregeln definiert
 - Optimierung wenn nur im Sinne von Schätzungen auf Basis lokaler Information
- Es gibt keine zentrale Koordinationsinstanz → komplexe Systeme
 - Modell-Dynamiken ergeben sich aus **dezentraler Interaktion** der Agenten
 - Typischerweise müssen die Modelle simuliert werden
- Erlaubt Exploration nicht-trivialer Implikationen theoretischer Überlegungen, aber auch datengetriebene Simulation



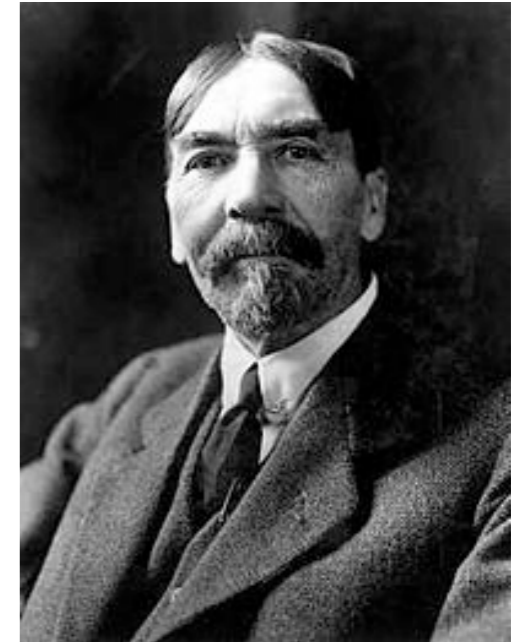
Lebensstilveränderungen und institutioneller Wandel

[Skip](#)

Institutionen und kulturelle Innovationen

Lehren aus der evolutionär-institutionellen Ökonomik

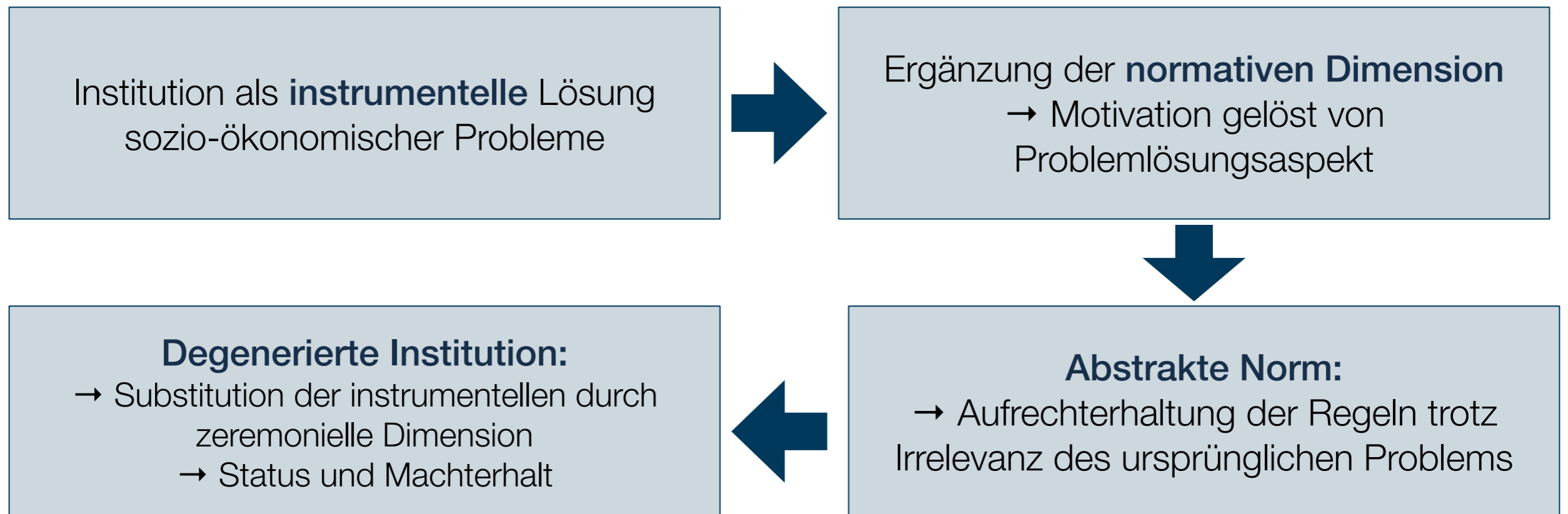
- Viele Suffizienzmaßnahmen setzen Änderung im Denken und Verhalten voraus
 - “Verhaltensinnovationen” → Änderungen bestehender *habits of thought*
- Veränderungen von Institutionen i.S.v. Normen/Regeln/Heuristiken extrem komplex und zeremoniell geprägt
 - Insbesondere: Konsum (“zeremonieller Konsum”)
- Argumente für Verhaltensänderungen häufig rationaler Natur
- “Wir müssen bestehendes Verhalten ändern um wissenschaftlich fundierte Nachhaltigkeitsziele zu erreichen!” → Zweckrationale Argumentation
- Häufig sind bestehende Institutionen rückwärtsgewandt, aber aus zeremoniellen Gründen extrem stabil → Veblenianscher Lebenszyklus



Thorstein Veblen
(1857-1929)

Institutionen und kulturelle Innovationen

Lehren aus der evolutionär-institutionellen Ökonomik



- Mögliche Ansatzpunkte der Suffizienzforschung:
 - Theorien des institutionellen Wandels Kern der EIE → verbesserte Strategien zur Umsetzung von Suffizienzmaßnahmen
 - Realistischere Konsum- und Verhaltenstheorie → Strategien zu instrumentellem institutionellem Wandel

Gesamtwirtschaftliche Implikationen von Suffizienz

[Skip](#)

Gesamtwirtschaftliche Implikationen von Suffizienz

- Mittelfristiger Effekt von Suffizienzmaßnahmen auf das BIP wahrscheinlich negativ:

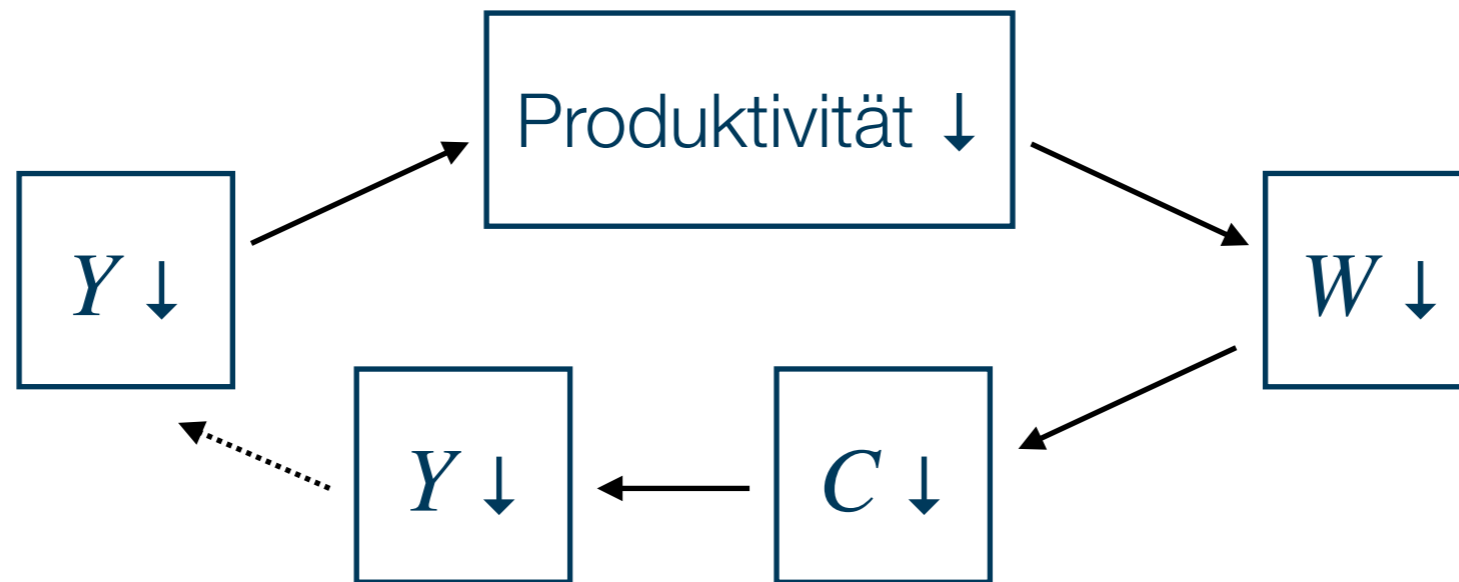
$$BIP = C + I + G + Exp - Imp$$

- Nicht negativ per se, möglicherweise negative Wohlfahrtseffekte aber bedenkenswert
- Ebenfalls: Effekt auf ökonomische Ungleichheit
 - Note: häufig werden Maßnahmen zur Umverteilung von Einkommen/Vermögen zur Reduktion von Ungleichheit gefordert
 - Möglicher Zweitrundeneffekt: Erhöhung von C → reduziert Effekt von ursprünglicher Suffizienzmaßnahme

Gesamtwirtschaftliche Implikationen von Suffizienz

Beispiel Löhne

- Darüber hinaus ist Zusammenhang von Suffizienzmaßnahmen mit zentralen makroökonomischen Größen unklar, Beispiel Löhne:

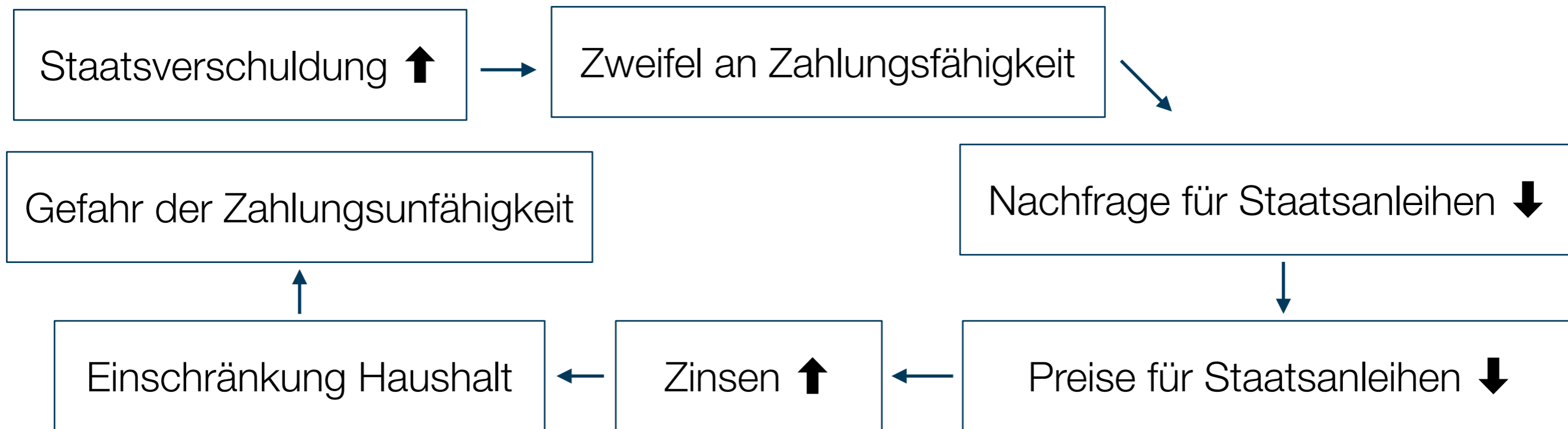


- Ähnliche Effekte im Kontext der **Arbeitszeitreduzierung**
- Große Relevanz: institutionelle Rahmenbedingungen → relevantes Forschungsgebiet, ins. von pluraler Perspektive

Gesamtwirtschaftliche Implikationen von Suffizienz

Beispiel Staatsschulden

- Schuldenquote: $\frac{\text{Schulden}}{\text{BIP}_{\text{nom}}}$
- Bei hohen Schuldenquote viele Mittel durch Zinszahlung gebunden, zudem:



- Mechanismen werden *teilweise* in aktuellen (Post-Wachstums-)Modellen aufgegriffen → Ergänzung und Anwendung auf Deutschland

Gesamtwirtschaftliche Implikationen von Suffizienz

Mögliche Beiträge

- Suffizienzmaßnahmen mit vielen direkten und indirekten Implikationen
 - Wirkungsmechanismen in verschiedenen Paradigmen unterschiedlich theoretisiert
 - Fragen werden in wachsendem Umfang bearbeitet, ins. Im Post-Wachstumsbereich
 - Aber immer noch Nischendasein in einer ohnehin kleinen Forscher:innen-Community
- Wichtige Forschungsbeiträge:
 - Ergänzung bestehender makroökonomischer Modelle, ins. aus Post-Wachstumsliteratur
 - Anwendung genereller Modelle auf institutionelle Besonderheiten in Deutschland

Ausblick

Ausblick

- Plurale Ökonomik als konstruktives Komplement zur klassischen Suffizienzforschung
 - Antwort auf große epidemische Unsicherheit im Anblick umfangreicher Transformationen
- Vier Bereiche in denen eine plural-ökonomische Forschungsagenda besonders zum Suffizienzprogramm beitragen kann:

Effekte von Suffizienzmaßnahmen auf klassische Makrovariablen (ins. Löhne, Zinsen, Schulden)

Evolutorisch-institutionelle Theorien des instrumentellen institutionellen Wandels

Produktions- & Beschäftigungsnetzwerke und sozial-verträgliches Transformationsdesign

Agentenbasierte Modelle als Laboratorium für 'utopische' Szenarienanalysen